

Sternritt



Es war im Jahr 1992...

..., anlässlich von Karl Mays 150. Geburtstag, als Schauspieler der beiden deutschen Karl-May-Spielstätten in Rathen und Bad Segeberg auf die Idee kamen, einen Sternritt zu organisieren. Von Rathen, Hohenstein-Ernstthal und Bad Segeberg aus ritten sie zum ehemaligen UFA-Gelände nach Werder und durchquerten dabei auch den Radebeuler Löbnitzgrund. Um die Reiter in Karl Mays langjähriger Heimatstadt zu begrüßen, wurde zu Ehren des berühmten Abenteuerschriftstellers ein Fest vorbereitet, das den Löbnitzgrund in eine fantastische Welt wie aus Karl Mays Büchern verwandelte.

Dies war die Geburtsstunde der 1. Karl-May-Festtage und der Sternritt, aus dem die Idee für das Fest hervorging, hat noch heute Tradition in Radebeul.

Hunderte Reiter aus ganz Deutschland schwingen sich jährlich in die Sattel, um zu den Karl-May-Festtagen zu reiten, im Sternreitercamp Gleichgesinnte zu treffen und bei Turnieren ihr Können unter Beweis zu stellen. Der Reiter, der zu Pferd den weitesten Weg bis nach Radebeul zurückgelegt hat, wird vor tausenden Zuschauern mit einer indianischen Friedenspfeife ausgezeichnet.

Den bisherigen Rekord des Sternritts stellte im Jahr 2012 Randy Helbig auf. Er ritt stolze 1320

Kilometer nach Radebeul. Sein Ritt führte ihn von Jeßnigk in Brandenburg über Polen und die Ostsee bis zu den Radebeuler Karl-May-Festtagen.



Sieger 2023

414 km von Usedom nach Radebeul

Elisa Wansner auf Django, Olaf Arndt auf Apla und Silvia Studier auf Rieke.

Sie sind damit Sieger des 30. Sternritts.